



pfarreiblatt

10/2021 1. bis 31. Oktober Pastoralraum im Rottal

**Der Herbst ist des Jahres
schönstes farbiges Lächeln**



Gottesdienste

Zertifikatspflicht an Gottesdiensten

Die vom Bundesrat beschlossene Ausweitung der Zertifikatspflicht per 13. September 2021 wird in den Gottesdiensten wie folgt umgesetzt.

Mit Zertifikatspflicht

Für religiöse Veranstaltungen sowie Bestattungsfeiern mit Zertifikatspflicht (vorgeschrieben ab 50 Personen) gelten keine Einschränkungen mehr, ausser Schutzkonzept mit Hygienemassnahmen und Eingangskontrolle.

Ohne Zertifikatspflicht

Für religiöse Veranstaltungen sowie Bestattungsfeiern ohne Zertifikatspflicht (erlaubt bis max. 50 Personen inkl. Mitwirkende) gelten folgende Schutzmassnahmen: Maskentragepflicht, Abstand einhalten, Erhebung der Kontaktdaten der anwesenden Personen.

Rot = Gottesdienst mit Zertifikatspflicht

Schwarz = Gottesdienst ohne Zertifikatspflicht

Gottesdienstübertragung Pastoralraum

Die Buttisholzer Gottesdienste können weiterhin per Direktübertragung (Livestream) mitverfolgt werden. Dies sind die Wochenendgottesdienste entweder am Samstag, 19.00 Uhr oder Sonntag, 10.15 Uhr. Dieser Dienst ist nur während des Gottesdienstes verfügbar.

Sonntag, 17. Oktober – 29. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier

Buttisholz 10.30 Feldgottesdienst zum Kilbi-sonntag vor dem Pilgerstübli in St. Ottilien

Freitag, 22. Oktober

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier zum Patrozinium St. Wendelin bei der Kapelle Gattwil

Samstag, 23. Oktober

Buttisholz 19.00 Kommunionfeier – Gedenken der Feldmusik und der Sebastiansbruderschaft – mit Feldmusik

Sonntag, 24. Oktober – 30. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier

Ettiswil 10.15 Kommunionfeier

Buttisholz 15.00 Feldgottesdienst beim Klein-kaliberstand in St. Ottilien

Samstag, 30. Oktober

Ettiswil 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Oktober – 31. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier

Buttisholz 10.15 Eucharistiefeier

Kapelle St. Ottilien, Buttisholz

Mittwoch, 6. und 20. Oktober

15.00 Eucharistiefeier mit Augensegen

Sonntag, 3./10./17. Oktober

14.30 Vesperandacht mit Augensegen

Sakramentskapelle, Ettiswil

Dienstag, 5./12./19./26. Oktober

19.00 Eucharistiefeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Buttisholz

Sonntag, 3. Oktober, 10.15 Uhr

Bertha Fleischlin-Huber, Unterdorf 38;

Hans Schürmann-Koch, Gewerbezone 70

Freitag, 1. Oktober – Herz-Jesu-Freitag

Ettiswil 09.00 Kommunionfeier

Grosswangen 10.00 Kommunionfeier

Buttisholz 15.00 Kommunionfeier

Samstag, 2. Oktober

Ettiswil 18.00 Kommunionfeier

Sonntag, 3. Oktober – 27. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier

Buttisholz 10.15 Kommunionfeier

Samstag, 9. Oktober

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Oktober – 28. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Gottesdienst zur Kirchweihe – mit Frauenchor

Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier

Samstag, 16. Oktober

Ettiswil 18.00 Kommunionfeier

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 9. Oktober, 19.00 Uhr

Antonia Prudente und Angelo Maria Prudente, Tannebach 23, Rosario und Caterina Mazzotta-Mazzotta; Josef und Lisbeth Richli-Küng, Dorf 29

Samstag, 23. Oktober, 19.00 Uhr

Alois und Anna Egli-Lustenberger, ehem. Rest. Kreuz

Sonntag, 24. Oktober, 15.00 Uhr

1. Jahrzeit für Chantal Lampart-Studer, Guglern 12

Grosswangen

Sonntag, 3. Oktober, 9.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis für: Nina Häfliger-Arnet, BZ Linde, früher Wellberg

Jahrzeit für: Isidor, Jakob, Marie und Josy Rölli und Eltern Julius und Marie Rölli-Elmiger, Trautheim; Rita und Konrad Lussi-Arnet, Mühlestrasse 7a; Verena und Werner Häfliger-Stirnemann, Feldstrasse 19; Anton Lustenberger-Affentranger, Winkelstrasse 29; Marta und Walter Häfliger-Vogel, Kalofen 16; Hans Steiner, Galmet; Josef und Marie Steiner-Amrein, Galmet

Sonntag, 10. Oktober, 9.00 Uhr

Alois Wermelinger-Schmidiger, Feldstrasse 21; Pfarrer Eduard Jund

Sonntag, 24. Oktober, 9.00 Uhr

Fritz und Elisabeth Kunz-Sidler, Linde, früher Schwendi und Sohn Adrian

Sonntag, 31. Oktober, 9.00 Uhr

Marie-Therese Lorenz-Ambühl, Winkel 1; Peter Lorenz-Ambühl, Grüt und Sohn Jakob Lorenz; Franz und Alice Fischer-Huber und Marie Fischer-Wüest, Feldstrasse

Ettiswil

Samstag, 2. Oktober, 18.00 Uhr

Julius und Vreni Iten-Wili, Mattenweg 15

Sonntag, 10. Oktober, 10.15 Uhr

Otto Ziswiler-Aufdermauer, Wauwilerstrasse

Samstag, 16. Oktober, 18.00 Uhr

Hans Vonwyl-Koch, Ausserdorf 35

Sonntag, 24. Oktober, 10.15 Uhr

Dreissigster für Hans Schwegler-Künzli, Haisi 8

Samstag, 30. Oktober, 18.00 Uhr

Johann Steiner, Beromünster; Josef Steiner, Alberswilerstrasse; Fritz und Elisabeth Steiner-Fischer, Einsiedlerhof; Hans Kaspar Steiner, Oberdorf NW

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

- 18.9. Erik Josef Darusmann
- 26.9. Emanuele Aloisi

Grosswangen

- 5.9. Yul Egli
- 19.9. Alice Mattmann

Ettiswil

- 5.9. Noah Samuel Künzli
- 12.9. Leonie Mara Hofstetter
- 26.9. Nina Lia Bättig

Trauungen

Ettiswil

- 28.8. Christian Krummenacher und Jasmin Fölmli
- 18.9. Patrick Studer und Martha Hofstetter

Verstorbene

Buttisholz

Arnold «Noldi» Egger, geb. 1937

Grosswangen

Roland Bättig-Kneubühler, geb. 1968
Robert Hofstetter-Wicki, geb. 1928

Ettiswil

Agatha Hohler-Mathis, geb. 1935
Rosa Riechsteiner-Borel, geb. 1928
Hans Bernet-Schleiss, geb. 1930
Hans Schwegler-Künzli, geb. 1925
Gertrud Walker, geb. 1934

Kirchenopfer

1.8.	Kinderhilfswerk Kovive	365.65
8.8.	Schweiz. Kath. Frauenbund	378.30
15.8.	Tel. 143	731.25
22.8.	Casa Farfalla	561.85
29.8.	Caritas Schweiz	790.55

4 Pastoralraum im Rottal

Grosswangen

6.8. Antoniushaus Solothurn	138.05
17.8. Krebsliga Zentralschweiz	404.45

Ettiswil

29.7. Dorfkapelle Kottwil	723.60
30.7. Sakramentskapelle Ettiswil	320.00

Kontakte

Pastoralraum-Team

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
079 299 37 38, kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer, leitender Priester
079 455 98 87, eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

Yvonne Wagner, Pfarreiseelsorgerin
041 928 11 20, yvonne.wagner@pastoralraum-im-rottal.ch

Urs Borer, Fachverantwortung Diakonie
077 448 52 73, urs.borer@pastoralraum-im-rottal.ch

Jeannette Marti, Fachverantwortung Katechese
079 687 22 24, jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Kath. Pfarramt St. Verena
Dorf 2, 6018 Buttisholz
041 928 11 20
buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Kath. Pfarramt St. Konrad
Dorfstrasse 4, 6022 Grosswangen
041 980 12 30
grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Kath. Pfarramt Maria Himmelfahrt
Surseestrasse 2, 6218 Ettiswil
041 980 23 30
ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

Öffnungszeiten der Sekretariate:
Dienstag-Freitag, 8.30-11.30 Uhr

Bauernhöfe gesucht!



Der Herbst zeigt sich immer wieder in schönster Farbenpracht. Warme Tage im sanften Sonnenlicht laden ein zum Geniessen, bevor dann die kalten Novembertage Einzug halten. Mit dem Christkönigssonntag am 21. November geht das Kirchenjahr zu Ende. Das neue beginnt am 28. November mit dem ersten Adventssonntag. Dieses Jahr steht der Advent im Pastoralraum unter dem Thema «Träffpunkt Stall».

Schon damals haben sich Maria und Josef im Stall getroffen und das Geheimnis der Menschwerdung Gottes hat seinen Anfang genommen.

In der Nachfolge von Jesus, Maria, Josef, den Hirten und Magier wollen auch wir uns über die Adventszeit in Ställen treffen.

Darum suchen wir neun bis zwölf Ställe. In jedem wird an einem konkreten Abend (in der Regel unter der Woche) eine Besinnung mit Text, Stille und Musik und ein anschliessender Umtrunk, vielleicht noch mit etwas zum Knabbern, angeboten.

Die Bauernfamilien, welche einen Stall zur Verfügung stellen können, werden von einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger in der Vorbereitung begleitet.

Wir brauchen nicht viel Platz. Die Besinnung kann auch auf der Heubühne oder im Stallgang zwischen fressenden Kühen gefeiert und der Umtrunk danach in Form eines Stehapéros unter dem Scheuendach erfolgen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie uns einen Stallplatz anbieten können, melden Sie sich bitte beim örtlichen Pfarramt oder direkt bei Kurt Zemp, 079 299 37 38.

Wir danken Ihnen jetzt schon für die Bereitschaft und das aktive Mitgestalten der Adventszeit unter dem Thema «Träffpunkt Stall».

Für das Pastoralraum- und die Pfarreiteams

Diakon Kurt Zemp

**Redaktionsschluss November-Ausgabe:
Freitag, 1. Oktober**

Was mich bewegt

Die schönste Jahreszeit



Kurt Zemp,
Diakon

Ich weiss nicht, wie es Ihnen ergeht, für mich ist der Herbst die schönste Jahreszeit. Die Farbenpracht in der Natur ist im sanften Sonnenlicht kaum zu überbieten.

Es ist Erntezeit. Die Felder und Gärten leeren sich. Trotz Einbusen im Sommer hat uns die Natur wieder reich beschenkt, wofür wir dankbar sind.

Die Bremsen und Mücken haben sich zurückgezogen. Die Ausritte und die abendlichen Stunden im Garten sind wieder angenehm und werden nicht mehr durch die zweifellos wichtigen und wertvollen Insekten gestört.

Und die schönen Wanderungen durch die bunten Wälder erquickten jedes Herz. Die rot-gelben Lärchenwälder in den Alpen sind für uns zwar weit weg, doch eine Reise zu ihnen lohnt sich in jedem Fall.

Der Herbst ist einfach schön. Eine wohlthuende Ruhe und grosse Dankbarkeit erfüllen uns. Jeden wärmenden Sonnenstrahl wollen wir noch dankbar auskosten.

Vor uns steht der Winter. Doch der bereitet uns keine Sorgen. Denn es braucht auch ihn mit seiner Brachzeit. Nur dank ihm kann es im Frühjahr wieder gedeihen, im Sommer wachsen und im Herbst zur Ernte kommen.

Rosenkranz in der ganzen Schweiz



Der Rosenkranz in der ganzen Schweiz (Rosary around Switzerland) ist eine auf dem Rosenkranz basierende Gebetsveranstaltung, die am Sonntag, 3. Oktober in katholischen Kirchen und Institutionen in der ganzen Schweiz abgehalten wird.

Auch der Pastoralraum im Rottal nimmt an dieser Aktion teil.

Das Wichtigste in Kürze:

- Datum: 3. Oktober
- Zeit: 14.00 Uhr
- Ort: Kapelle St. Ottilien, Buttisholz
- ohne Zertifikatspflicht (beschränkte Platzzahl und Maskenpflicht)

Weitere Informationen zu diesem Tag finden Sie auch unter: www.prayschwiz.ch

Yvonne Wagner, Pfarreiseelsorgerin

Firmung 2022

Informationsanlass zum Firmweg 2021/22



Freitag, 22. Oktober um 19.30 Uhr oder am Samstag, 23. Oktober um 8.30 Uhr jeweils in der Meilihalle in Grosswangen statt.

Falls du keine Einladung erhalten hast, so melde dich bitte beim örtlichen Pfarramt.

Vielen Dank für dein Kommen.

*Diakon Kurt Zemp
Esther Epp, Administration*

Rückblicke Pastoralraum

Projektchor erfolgreich gestartet



Am Mittwoch, 8. September, hat der Projektchor den Betrieb aufgenommen. Ca. 50 Sängerinnen und Sänger bereiten sich unter der Leitung von Engelbert Glaser auf die Adventskonzerte am 8. Dezember um 17.00 und 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Ettiswil vor.

Diakon Kurt Zemp

Firmung – your spirit in my life

98 Firmandinnen und Firmanden feierten am 11. September das Sakrament der Firmung. Gestärkt mit dem Heiligen Geist gehen die jungen Menschen als Gefirmte ihren Lebensweg weiter. Dazu wünschen wir ihnen Glück und Gottes Segen.

Diakon Kurt Zemp

Buttisholz



Grosswangen



Ettiswil



Heilige Hildegard von Bingen



Die bekannte Naturheilkunde

Die Naturheilkunde von Hildegard von Bingen kennen viele, vor allem die etwas Älteren unter uns. Unter Anleitungen, die mit schönen Bildern bestückt waren, sammelten wir zu Hause Kräuter und Blumen und machten daraus Salben, Tees oder ätherische Öle.

Das Leben dieser Frau geht weit über die Naturheilkunde hinaus und ist sehr spannend. Sie war auch Benediktinerin, Äbtissin, Schriftstellerin, Dichterin und Komponistin.

Keine andere Frau ihrer Zeit hat so viele Schriften verfasst, in denen sie über die Natur, Heilkräuter und Gottesvisionen geschrieben hat. Doch wer war diese Frau wirklich?

Einführung in die Heilkunde

Hildegard wurde als zehntes Kind im Jahr 1098 geboren. Schon vor ihrer Geburt stand fest, dass sie ihr Leben Gott weihen und in ein Kloster eintreten soll. So wie ihr ging es vielen anderen Kindern auch. Man nannte diese Kinder «Gotteszehnt».

Sie kam als Kind zu einer Benediktinerin, die ihr Lesen, Schreiben und sogar etwas Latein beibrachte. Zudem wurde sie in die Heilkunde ein-

geführt und bekam Musikunterricht. Schon in ihren Kindertagen hatte sie Visionen von Gott.

1141 bekam sie von Gott den Auftrag, alles aufzuschreiben, was sie sah und hörte. Als Visionärin beschrieb sie in einem ihrer Werke, ihrer Zeit weit voraus, das Verhältnis zwischen Gott, Mensch und Religion.

Für sie hatte alles Einfluss auf das Leben. Mit 38 Jahren wurde sie zur Vorsteherin ihres Klosters gewählt und im Jahre 1150 gründete sie ihr erstes Kloster.

Als Ratgeberin berühmt

Papst Eugen III. hörte auf einer Synode in Trier von Hildegard und liess ihre Schriften prüfen. Er befand ihre Werke als «von Gott gewirkt» und Hildegard wurde aufgrund dieses Entschides als Ratgeberin berühmt. Sie nahm alsdann Einfluss in Politik, Kirche und Gemeinschaft und nahm dabei kein Blatt vor den Mund.

Zur Kirchenlehrerin ernannt

Im Jahre 1179 starb sie in Bingen. An ihrem Grab geschahen viele Wunderheilungen. Ihre Gebeine liegen heute in der Pfarrkirche von Eibingen.

Im Mai 2012 wurde Hildegard von Papst Benedikt XVI. zuerst offiziell heiliggesprochen und am 7. Oktober desselben Jahres zur Kirchenlehrerin ernannt. Das ist deshalb bemerkenswert, weil es bis heute nur 33 KirchenlehrerInnen gibt. Zwei davon sind Frauen.

Zur KirchenlehrerIn wird man, indem der Papst diese ernennt. Papst Benedikt XVI. beschrieb Hildegard folgendermassen: Sie leistete einen «wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Kirche ihrer Zeit».

Grosse und treue Liebe zu Christus

Hildegard von Bingen war eine Frau von «lebhafter Intelligenz, tiefer Sensibilität» und «anerkannter geistlicher Autorität» gewesen, die immer eine «grosse und treue Liebe» zu Christus und seiner Kirche bewahrt habe. Am 17. September feiern wir die heilige Hildegard in katholischen Kreisen. Ihren Mut, ihre Aufrichtigkeit, ihre Wissbegier und ihre Art, auch unangenehme Geschehnisse beim Namen zu nennen, können uns bestärken, es ihr gleichzutun.

Jeannette Marti,

Fachverantwortliche Katechese

Buttisholz aktuell

Kirchweih St. Ottilien



Am dritten Oktobersonntag würde traditionsgemäss die St.-Ottilien-Kilbi stattfinden. Corona bedingt hat die Feldmusik den Kilbibetrieb auch dieses Jahr wieder abgesagt.

Zum Fest der Kapellweihe findet aber am Sonntag, 17. Oktober um 10.30 Uhr trotzdem ein Festgottesdienst auf dem Platz vor dem Pilgerstübli statt. Umrahmt wird dieser vom Alphorn-Quartett Buttisholz. Ebenfalls gedenken wir in diesem Gottesdienst besonders Hans Vonarburg aus Schötz, früher wohnhaft gewesen in St. Ottilien.

Dieser Gottesdienst ist ohne Zertifikatspflicht. Es gelten jedoch folgende Schutzmassnahmen: Maskentragepflicht, Abstand einhalten, Erhebung der Kontaktdaten der anwesenden Personen.

Der Gottesdienst findet bei jeder Witterung statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit zur Verpflegung im Innen- (mit Zertifikat) und Aussenbereich des Pilgerstübli.

Weitere Infos finden Sie auch auf www.ottilienkapelle.ch.

Biblische Landschaft

Ab Dienstag, 13. Oktober wird in der Pfarrkirche «Die Arbeiter im Weinberg» (Mt 20,1-16) als biblische Landschaft dargestellt.

Patrozinium St. Wendelin in Gattwil



Am Freitag, 22. Oktober um 19.00 Uhr feiern wir vor der Kapelle eine Eucharistiefeier (ohne Zertifikatspflicht). Coronabedingt ist kein Kilbibetrieb.

Gedenkgottesdienst von Feldmusik und Sebastiansbruderschaft



Am Samstag, 23. Oktober um 19.00 Uhr gedenken wir im Gottesdienst der verstorbenen Mitglieder der Feldmusik und der Sebastiansbruderschaft. Musikalisch wird der Gottesdienst von der Feldmusik umrahmt. Dieser Gottesdienst ist zertifikatspflichtig!

Elternabend Erstkommunion

Am Donnerstag, 28. Oktober um 19.00 Uhr findet im Träff 14 der Elternabend für die Erstkommunion 2022 statt. An diesem Abend erhalten Eltern wichtige Informationen zum Sakrament und zum Erstkommunionweg.

Welche Schutzmassnahmen an diesem Abend gelten, entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit der Website www.pastoralraum-im-rottal.ch

*Nicola Arnold, Katechitin und
Eduard Birrer, leitender Priester*

Wer gestaltet ein Adventsfenster?



Das Adventshaus wird auch dieses Jahr unter dem Motto «Träffpunkt Stall» ein Begleiter sein.

Wer gestaltet ein Adventsfenster?

Ob alleine, als Familie oder Gruppe, wir freuen uns über viele Ideen. Wir sind überzeugt, dass in unserer Pfarrei viele kreative Personen sind.

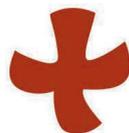
Die leeren Fenster werden am Dienstag, 26. Oktober zwischen 19.00 und 19.45 Uhr beim Pfarrhaus (Hintereingang) an die Bastelnden abgegeben. Annahme der fertigen Fenster ist am Samstag, 27. November zwischen 8.45 und 10.00 Uhr beim Adventshaus.

Anmeldung für ein Adventsfenster bitte bis Montag, 18. Oktober an: Esther Bättig, Sebaldematt 9, Telefon 041 928 01 94.

Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer.

Pfarreirat Buttisholz

Gedenkgottesdienst für Chantal Lampart-Studer



Am Sonntag, 24. Oktober um 15.00 Uhr gedenken wir in einem Feldgottesdienst vor dem Kleinkaliberstand

in St. Ottilien unserer verstorbenen Mitarbeiterin und ehemalige Präses vom Blauring Buttisholz, Chantal Lampart-Studer.

Dieser Gottesdienst findet bei jeder Witterung statt und ist nicht zertifikatspflichtig.

Elterntreff

Eltern-Kind-Café



Eltern mit Kleinkindern treffen sich jeweils am ersten Freitag im Monat (ausser Schulferien und Feiertage) zwischen 9.00 und 11.00 Uhr in der Cafeteria vom Primavera, um sich gegenseitig kennenzulernen, gemeinsam einen Kaffee zu geniessen und die Kinder herumkrabbeln zu lassen. Das ist auch am Freitag, 1. Oktober ohne Anmeldung möglich. Der Elterntreff freut sich über interessierte Besucher/innen.

Geschichten-Nachmittag



Am Mittwoch, 27. Oktober, überrascht die singende Geschichten-erzählerin Christa Stirnimann Kinder im Vorschul-/Primarschulalter mit einer spannenden Geschichte. Die beiden Vorstellungen finden um 14.00 und 15.30 Uhr im Träff 14 statt. Der Elterntreff freut sich über viele kleine Geschichten-Fans.

Der Herbst zeigt uns, wie man zur Ruhe kommt: Mit loslassen.

Rückblick Buttisholz

Ministrantenausflug

Die Ministranten von Buttisholz gingen an ihrem Ausflug nach Willisau. Dort angekommen, machten sie sich auf die Spuren des Willisauer Ringlis. Nach gemeinsamem Mittagessen am Feuer genossen sie einen gemütlichen Nachmittag.

Text und Fotos: Thomas Künzli, Oberministrant



Grosswangen aktuell

Konzert Kammerchor Cantus

Freitag, 29. Oktober um 19.30 Uhr
in der Pfarrkirche Grosswangen
(mit Zertifikatspflicht)

Der westukrainische Kammerchor Cantus aus Uschhorod zählt zu den renommiertesten Vokalensembles Europas. Er gewann zahlreiche Preise und ist regelmässig auf Konzerttournee in der Schweiz. Seine Auftritte finden bei den Zuhörenden restlose

Begeisterung. Hervorgehoben werden die Reinheit der Stimmen, die auf das Feinste abgestimmten Register, die einmalige Dynamik und der starke emotionale Ausdruck.

Die freundschaftliche Verbindung zwischen Jodlerklub Grosswangen und Kammerchor Cantus war die Motivation, dieses einmalige Konzert zu organisieren.

Jodlerklub Grosswangen



Für die Tournee führt der Kammerchors Cantus das Werk «Der versiegelte Engel» von Rodion Shchedrin auf. Das 1988 komponierte Werk für Chor a cappella und Soloflöte ist ein Meilenstein in der russischen, geistlichen Chormusik des 20. Jahrhunderts.

Gottesdienst zur Kirchweihe

Auch wenn der Kilbibetrieb dieses Jahr nicht stattfindet, feiern wir am 10. Oktober um 9.00 Uhr einen feierlichen Gottesdienst, der vom Frauenchor musikalisch umrahmt wird. Herzliche Einladung an alle.

Schülergottesdienste

4. Klasse: Mittwoch, 27. Oktober, 8.10 Uhr.

Elternabend Erstkommunion

Am Donnerstag, 21. Oktober findet in der Pfarrkirche um 19.30 Uhr der Elternabend Erstkommunion statt. Der Weisse Sonntag 2022 – am 1. Mai – soll für unsere Erstkommunikanten zu einem ganz speziellen Festtag werden. Dass dies gelingt, erhalten die Eltern wichtige Informationen rund um das Sakrament Erstkommunion.

Chenderfiir

Zum Thema «mer send farbig» laden wir alle Kinder ab 3 Jahren mit ihren Eltern herzlich zur Chenderfiir ein. Wir treffen uns am Sonntag, 17. Oktober um 9.30 Uhr im Dachsaal des Pfarreitreffs.

Rückblicke Grosswangen

Ein besonderer Blumenschmuck im Religionszimmer



Das Schuljahresmotto «Bonjour Natur» präsentiert sich auch aufs Schönste im Religionszimmer. Die farnefrohen Papierblumen erfreuen nun Klein und Gross durch das neue Schuljahr. Bereichert wurden die Blüten von den Schülerinnen und Schülern durch ihre Unterschrift. Und jetzt bleibt zu hoffen, dass der Gedanke «Wo Blumen blühen lächelt die Welt» das neue Schuljahr froh und glücklich mitbestimmt.

Mut tut gut!

Gianna, Elin und Robby verschönerten mit ihren Schwyzerörgelklängen den ersten Schülergottesdienst, welchen sie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern der 6. Klasse feierten.

Die wunderbaren Klänge gaben der Feier, wie man so schön sagt, noch das Tüpfchen auf dem i.

Das aktive Mitmachen wurde mit einem herzlichen Dankesapplaus belohnt und es bleibt zu hoffen, dass sich weitere musizierende SchülerInnen davon begeistern lassen – ganz nach dem Motto: Mut tut gut!

Natur pur – der Religionsunterricht im Wald



Nicht in der Schulbank, sondern im Wald fand für einmal der Religionsunterricht statt. Nach einem eher nassfeuchten Marsch zur Jagdhütte genossen die Schülerinnen und Schüler umso mehr die erwärmende Geschichte mit dem Titel: Wie die Sonne in das Land Malon kam. Passend dazu gestalteten sie danach wunderschöne Waldmandalas, welche sogar von einzelnen «echten» Sonnenstrahlen angelacht wurden. Als Abschluss genossen die Schülerinnen und Schüler ein feines Stück Sonnenblumenkernbrot, welches ihnen den nötigen Power für den Rest des Waldtages schenkte.



Frauengemeinschaft

Make-up für jede Frau

Hast du Lust zu erfahren, wie du dir ein natürliches, typgerechtes Make-up machen kannst? Mit Unterstützung der Kosmetikerin Silvia Kappeler probierst du es gleich selber aus und erfährst ein paar Tipps und Tricks. Der Kurs findet in kleinen Gruppen statt, so kannst du am meisten profitieren.

- Datum: Freitag, 29. Oktober
- Zeiten:
9.00 bis 11.00 Uhr: junge Mamis
13.30 bis 15.30 Uhr: Alter 60+
16.00 bis 18.00 Uhr: Alter 50+
18.30 bis 20.30 Uhr: Alter 40+
- Leitung: Silvia Kappeler
- Kursort: Kosmetikstudio Silvia Kappeler-Odermatt, Hellbühlerstr. 38, Ruswil
- Treffpunkt: jeweils 30 Minuten vor Kursbeginn auf dem Kronenplatz
- Mitbringen: Hast du Schminksachen in deinem Schrank, bei denen du nicht weisst, wie du sie anwenden kannst? Dann bring sie mit in den Kurs.
- Kosten: Fr. 25.- pro Person

- Anmeldung: bis Freitag, 15. Oktober an Cécile Fischer, Tel. 041 980 17 40 oder online unter www.frauengemeinschaftgroszwangen.ch

Baby-Sitting-Kurs

Spielst und bastelst du gerne mit kleinen Kindern?

Kannst du dir vorstellen, in deiner Freizeit kleinere Kinder für kurze Zeit zu betreuen?

Bist du aber noch etwas unsicher und möchtest noch einiges über Kinderpflege, Ernährung, Unfallverhütung, spielen mit Kindern usw. erfahren?

Der zweiteilige Kurs richtet sich an alle, die sich als Babysitter vermitteln lassen möchten, oder an jene, die bereits Kinder hüten. Frau Helen Betschart, Mütterberaterin, gibt ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne weiter.

- 1. Kurstag: Mittwoch, 3. November, 13.45 bis 16.00 Uhr
- 2. Kurstag: Mittwoch, 10. November, 14.00 bis 16.00 Uhr
- Leitung: Helen Betschart, Ruswil
- Voraussetzung: Mädchen und Knaben ab der 6. Klasse
- Kursort: Pfarretreff

- Teilnehmerzahl: max. 12 Personen
- Kosten: Fr. 30.- pro Person
- Anmeldung: bis Mittwoch, 27. Oktober an Irene Gut, Tel. 041 921 60 38 oder online unter www.frauengemeinschaftgroszwangen.ch

Nüni-Kafi

Lust auf angeregte Gespräche mit Frauen aus dem Dorf? Ja, dann komm doch zum nächsten Nüni-Kafi.

- Datum: Samstag, 9. Oktober
- Zeit: ab 9.00 Uhr
- Ort: Bäckerei Krummenacher

Stricktreff

Gemeinsam stricken, häkeln und sticken. Monika Felber ist für euch da, wenn Hilfe und Ideen gebraucht werden, sonst freies Arbeiten.

- Datum: Dienstag, 26. Oktober
 - Zeit: 14.00 bis 16.00 Uhr
 - Ort: Pfarreisäli
 - Leitung: Monika Felber
- Weitere Termine auf der Webseite www.frauengemeinschaftgroszwangen.ch.

Rückblick Vereinsreise

Rendezvous mit Meeresschildkröten

Die Frauengemeinschaft Grosswangen organisierte die diesjährige Vereinsreise der Frauenvereine von Ettiswil, Alberswil, Kottwil und Grosswangen.

Nach der Busfahrt nach Luzern folgte die kurze Schifffahrt zum Verkehrshaus. Dort empfingen Alphornklänge die über 20 Frauen, was zu einem spontanen Verweilen einlud.

Gewappnet mit einer 3D-Brille ging es weiter ins Filmtheater des Verkehrshauses. Der 45-minütige Dokumentarfilm zeigte eindrücklich den Lebensweg der Meeresschildkröte vom Jungtier bis ins Erwachsenenalter. Tausende von Kilometer legen sie dabei auf offenem Meer zurück und sind so einigen Gefahren ausgesetzt. Der Film gibt den Zuschauern nicht nur einen Einblick in das Leben dieses bemerkenswerten Reptils, sondern auch in die faszinierende Unterwasserwelt.



Die vielen Eindrücke konnten beim anschliessenden Mittagessen ausgetauscht werden.

Gestärkt spazierten die Frauen dem See entlang zurück Richtung Zentrum und genossen vor der Heimfahrt die Sonnenstrahlen bei einem feinen Glace oder Apéro.

Text und Foto: Cornelia Kalbermatten

Ettiswil aktuell

Ein musikalisches Kleinod kehrt nach Ettiswil zurück



Im frühen 19. Jahrhundert lebte in Ettiswil ein Organist namens Anton Joseph Frey. Er schuf unter anderem eine ansehnliche Sammlung von hübschen kleinen Orgelstücken für den Gottesdienst und fasste diese im Jahr 1820 in einem 84-seitigen Handbuch zusammen. Ein Isidor Frey (vermutlich Sohn des Anton Joseph) setzte die Sammlung fort und schrieb weitere Stücke für die Liturgie, die er in einem kleineren zweiten Band zusammenfasste, datiert 1836. Diese köstlichen Kleinode im Stil der ausgehenden Wiener Klassik, verknüpft mit damals volkstümlichen

Melodien, lagen vermutlich gegen 200 Jahre lang unbeachtet und in leicht verlottertem Zustand inmitten ausgedienter Chor- und Orgelnoten und gerieten so in Vergessenheit.

Auf dem Umweg über Stans kommen sie nun neu eingebunden zurück an ihren «Geburtsort» Ettiswil.

Dort werden sie am Sonntag, 24. Oktober, 17.00 Uhr in der Pfarrkirche der Kirchgemeinde feierlich übergeben und in einer Abendmusik vom ehemaligen Ettiswiler Organisten und Chorleiter Rudolf Zemp klingend vorgestellt.

Mit von der Partie ist auch der Kinder- und Jugendchor der Musikschule Stans unter der Leitung von Erika Fässler mit passenden Volks- und Kinderliedern aus Nidwalden.

Ein detailliertes Programm liegt am Konzerttag auf.

Der Anlass ist öffentlich und dauert ca. 1 Stunde.

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Bitte beachten Sie die Zertifikatspflicht.

Rudolf Zemp, Stans

Rückblick Ettiswil

Ministrantenausflug



Am 20. August trafen sich bei schönstem Wetter die Minis von Ettiswil zum gemeinsamen Ausflug. Rätselnd und suchend auf dem Detektivtrail Willisau unterwegs, erfuhren sie viel rund um das Städtchen.

Die gemeinsamen Pausen wurden für tolle Gespräche, das mitgebrachte Essen und die vom Minileitungsteam organisierten Spiele genutzt. Alles in allem ein toller, spannender und erlebnisreicher Tag! Herzlichen Dank an alle, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben.

Annelies Wagner, Sakristanin

Verabschiedung Margrith und Sepp Bernet



Nach 26 Jahren Sakristanendienst in der St.-Blasius-Kapelle in Alberswil gehen Margrith und Sepp Bernet Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Während all diesen Jahren schaute das Ehepaar mit grosser

Sorgfalt zur Kapelle und Umgebung. Mit viel Herzblut wurde die Kapelle geschmückt und herausgeputzt. Ebenfalls stellten sie in der Adventszeit die speziell angefertigte Krippe mit viel Liebe auf und erfreuten damit viele Besucher. Während dieser Jahre begleiteten sie unzählige Brautpaare, die sich in der Blasiuskapelle das Jawort gaben. Auch bei viele Taufen und Gottesdiensten wurde ihr Dienst in der Kapelle sehr geschätzt. Für diesen unermüdlichen Einsatz bedanken wir uns bei Margrith und Sepp Bernet von ganzem Herzen.

Der Kirchenrat freut sich sehr, mit Renate Isenschmid von Alberswil eine würdige Nachfolgerin gefunden zu haben. Sie wird ihren Dienst, welchen die Reinigung der Kapelle und die Pflege und den Unterhalt der Umgebung beinhaltet, am 1. November 2021 starten. Margrith Bernet wird weiterhin bei den Trauungen, Taufen und Gottesdiensten im Bläsi als Sakristanin tätig sein. Wir wünschen Margrith und Sepp für die Zukunft gute Gesundheit und viele gefreute Jahre in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Kirchenrat Ettiswil

Frauenverein

3. Ettiswiler Kultour-Hobby-Herbstmärt mit Kinderflohmarkt



Mitwirkung von Lismestöbli und Familientreff – von Kindern für Kinder

Hast du Lust, deine nicht mehr gebrauchten Spielsachen, CD oder Bücher (keine Esswaren) selber anderen Kindern zum Kauf anzubieten?

Wir stellen dir dort einen Verkaufstisch zur Verfügung.

Die Preise deiner Artikel bestimmst du selbst oder handelst diese mit deinen Kaufinteressenten aus.

Also nichts wie los: Miste dein Zimmer aus und mache mit am Ettiswiler Kinder-Flohmarkt.

Die Kinder freuen sich auf viele kaufbegeisterte Besucher.

- Wann: Samstag, 23. Oktober
- Wo: auf dem Gemeindeparkplatz und entlang des Trottoirs
- Tischreservierung: bis 19. Oktober unter saribu@gmx.ch oder Sarah Schmid, 079 176 86 51
- Möglichkeiten: halber Tisch (1,5 x 1,20 Meter) pro Kind, von 10.00–13.00 Uhr oder 13.00–16.00 Uhr

Auch spontane Verkäufer sind herzlich willkommen.

Kochen – regional & saisonal



Neue Ideen für deine Küche mit Sonja Leuenberger

- Wann: Mittwoch, 27. Oktober
- Zeit: 18.30 Uhr
- Ort: Schulküche Ettiswil
- Kosten: Fr. 60.– pro Person
- Mitnehmen: Schürze und Schreibzeug
- Teilnehmer: max. 12 Personen, Teilnahme nur mit gültigem Covid-Zertifikat
- Anmeldung bis 20. Oktober bei nicole.willi@frauenvereinettiswil.ch oder Nicole Willi, 041 980 66 80

Morgentreff mit Heike Gail



Wir hören einen Vortrag von Heike Gail über die Stärkung des Immunsystems. Gerade in unserer aktuellen Situation, die angesichts der Pandemie weit über das winterliche Infektionsrisiko hinausgeht, ist die Immunabwehr von grosser Bedeutung.

Der grösste Apothekerschrank, er steht in der Natur!

- Wann: Dienstag, 26. Oktober
- Zeit: 09.00–11.00 Uhr
- Ort: Pfarrsaal Ettiswil
- Kosten: Fr. 15.–

- Anmeldung bis 17. Oktober bei yvonne.willi@frauenvereinettiswil.ch oder Yvonne Willi, 079 720 52 57

Teilnahme nur mit gültigem Covid-Zertifikat.

Geislechlöpferkurs



Für die einen ist es Musik, für die anderen Krach ...

- Zeitraum: Montag und Mittwoch, 3. November bis 1. Dezember
- Kosten: Fr. 10.– für den gesamten Kurs (am 1. Kurstag in bar zu bezahlen)
- Alter: 8 Jahre und älter
- Mitnehmen: Pamir (obligatorisch) und Geisel
- Ort: Schulhausplatz Ettiswil
- Anmeldung bei: heinz.boog@bluewin.ch oder Heinz Boog, 079 706 64 17

Sei gut zu dir selbst und achte auf das was deine Seele braucht!



Das heilsame Wasser vom Badbrännli

«Es gibt einem einfach Kraft»

In Luthern Bad fliesst seit 1581 Wasser, das auf Fürsprache der Mutter Gottes heilsam sein soll. Es zieht bis heute viele Menschen an. Gläubige und Sportler*innen erzählen, weshalb sie das Badbrännli aufsuchen.

Es herrscht reger Betrieb an diesem Sonntagvormittag beim Badbrännli in Luthern Bad: Beim überdeckten Brunnen brennen schon vor der Messe gut dreissig Kerzen. Immer wieder kommen Menschen vorbei, meist zu zweit. Eine dunkelhaarige Frau mittleren Alters läuft zielstrebig auf das Badbrännli zu, in der Hand hat sie einen kleinen Strauss Rosen. Sie stellt die Blumen in eine Vase neben der Marienstatue über dem Brunnen und verweilt einen Moment in Stille. Dann taucht sie den Finger ins Wasser und berührt die Statue damit, ehe sie einige mitgebrachte Flaschen mit dem Wasser füllt. Inzwischen ist auch ihr Mann eingetroffen. Er taucht seine Unterarme mehrmals bis zu den Ellenbogen in das Wasser. «Wir kommen ein- bis zweimal pro Monat hierher», erzählt die Frau mit spanischem Akzent. Sie



Wallfahrtskaplan Emil Schumacher betont, die Fürsprache Mariens sei wichtig.

Die Wirkung kommt von Gott.

Emil Schumacher

wohnen in der Nähe von Willisau, eine knappe halbe Stunde entfernt. «Ich bin Diabetikerin, mir geht es besser, wenn ich das Wasser trinke», sagt sie.

Von Flechten geheilt

«Ich hatte Flechten an beiden Ellenbogen», erzählt ihr Mann im Luzerner Dialekt. «Seit etwa einem Jahr komme ich hierher und tauche die Arme ins Wasser. Schauen Sie: Die Flechten sind weg!» Tatsächlich sind an seinen Ellenbogen lediglich hellrote Flecken sichtbar. Schreibt er diese Genesung der Heilkraft des Wassers oder der Fürsprache der Muttergottes zu? «Es braucht beides», entgegnet er ohne Zögern.

Keine Magie

«Wenn die ganze Wirkung allein vom Wasser erwartet würde, könnte man genauso gut nach Zurzach gehen», sagt Emil Schumacher. Der 85-Jährige ist seit 2005 Wallfahrtskaplan in Luthern Bad. Als solcher feiert er Andachten und Messen mit auswärtigen Pilgergruppen, die ohne eigene geistliche Begleitung kommen. Der Begriff «Magie» gefällt ihm im Zusammenhang mit der heilsamen Wirkung des Wassers nicht. Er stellt klar: «Es hört auf, Magie zu sein, sobald ein Zusammenhang mit der Fürsprache der Muttergottes besteht. Die Wirkung kommt von Gott», so der Priester.

Mehrfach betont er, dass es lediglich um die «Fürsprache Mariens» gehe,

auch wenn im Volk bisweilen der Eindruck vorherrsche, dass Maria selber wirke, sagt er lachend. Er selbst hat die heilsame Wirkung des Wassers nicht erfahren, aber er erzählt, wie sein Cousin als Zweijähriger mit Starrkrampf im Spital lag. «Eine Tante holte Wasser aus Luthern Bad. Was weiter geschah, weiss ich nicht, aber das Kind hat überlebt», sagt er und lässt bewusst offen, was genau zu dieser Heilung geführt hat. In der Wallfahrtskirche hängt jedenfalls eine Votivtafel als Dank für die Genesung des Jungen.

Offen für das Geheimnis

Meist erkennt man schnell, ob die Leute am Brunnen Wandernde sind, die zufällig vorbeikommen, oder Gläubige, die den Ort bewusst aufsuchen. Letztere verweilen länger, zünden Kerzen an, bekreuzigen sich oder gehen in die Kapelle, ehe sie Wasser abfüllen.

Gemeinsam ist allen ein Respekt und eine Offenheit für das letztlich Geheimnisvolle dieses Ortes. «Es hat gut getan», sagt beispielsweise ein junger Wanderer aus dem Thurgau und zeigt auf die Blase an seinem Zeh. Er hat den Fuss am Vorabend ins Wasser getaucht. «Nützts nüd, so schads nüt», sagt seine Begleiterin schmunzelnd.

Kraft schöpfen

«Es gibt einem einfach Kraft», sagt eine Frau, die beim Laufen leicht hinkt. Ihr Mann und sie sassen zuerst lange in der Gnadenkapelle. «Wir trinken das Wasser und reiben es ein, wenn wir Schmerzen haben», erklärt sie. Ausserdem habe sie in der Kapelle eine Kerze angezündet, «für ein Grosskind, das Leukämie hat», sagt sie, den Tränen nahe, nickt und läuft zielstrebig zum Auto.



Beim Badbrünkli rechts von der Gnadenkapelle füllen Gläubige das Wasser flaschenweise ab.



Bilder: Martin Dominik Zemp

Seit 2018 befindet sich hinter der Gnadenkapelle ein Arm- und Fussbad zum Kneipen. Auch dieses zieht Gläubige und Sportler*innen gleichermaßen an. Der moderne Raum erinnert an eine Kapelle und an ein Thermalbad zugleich. Im anthrazitfarbenen Mittelschiff mit einer zum Himmel geöffneten Kuppel steht ein langgezogener Marmorbrunnen. Links und rechts davon führen drei Stufen je zu einem runden Becken, in dem man herumgehen oder nur die Füsse baden kann. Sechs Grad sei das Wasser, steht auf einem Schild.

Drinne kühlt eine Bikerin ihre Füsse, die ihr Velo an die Kapelle gelehnt hat. «Ich fahre oft hierher, weil es mir nicht so gut geht», erzählt sie und ihre Stimme bricht einen Moment. «Ich spüre wenig von der heilenden Wirkung, aber ich bin suchend und hoffend.» Für sie geht es dabei nicht nur

um die Heilkraft des Wassers: «Es ist der Ort und es ist das Wasser», sagt sie.

Man kennt die Geschichte

Wie sie stammen viele Besucher*innen an diesem Sonntag aus der Gegend, dem Luzerner Hinterland. Hier kennt man die Geschichte von Luthern Bad und seinem Heilwasser, wie ein junger Mann bestätigt, der mit seinen beiden Knaben durch die Becken läuft. «Meine Grossmutter hat hier jeweils Weihwasser geholt», erinnert sich seine Frau. Sie selber jedoch seien ohne tieferen Beweggrund hier. Ob Neugier, Glaube, Hoffnung – ihr Mann fasst treffend in zwei Worten zusammen, was für die meisten Besucher*innen von Luthern Bad gelten dürfte: «aus Gwunder». Ob er sich der Doppeldeutigkeit des Begriffs bewusst ist, bleibt offen ... *Sylvia Stam* (Erstabdruck im Pfarrrblatt Bern)

Von der Gicht geheilt

Der Legende nach erschien Jakob Minder 1581 die Gottesmutter im Traum. Sie riet ihm, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben. Wenn er sich mit diesem Wasser wasche, werde er von der Gicht befreit. Und so soll es geschehen sein. Die Kunde vom heilenden Wasser verbreitete sich rasch. Sogar der deutsche Kaiser sandte Boten ins Luthertal. Die Anziehungskraft des Wallfahrtsortes hält bis heute an. An der Stelle der ersten Quelle steht heute auf einem runden Platz das Badbrünkli, links daneben die Gnadenkapelle. Von der Kapelle führt ein kurzer Weg zum Arm- und Fussbad, das 2018 in den Hang hineingebaut wurde. Im Dorfzentrum steht die Wallfahrtskirche. sys

«Allianz Gleichwürdig Katholisch»

Reform-Allianz will Brücken bauen

Sie will gleiche Rechte für alle Getauften in der katholischen Kirche, vernetzen und sichtbar machen. Und sie will Brücken bauen: Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch». Nun hat sie ihre erste Geschäftsleiterin gewählt.

«Wir werden die Kirche nicht innert Jahresfrist auf den Kopf stellen», sagt Mentari Baumann (28), «aber ich glaube, dass wir einen Schritt weiterkommen.» Baumann ist ab Dezember Geschäftsleiterin der «Allianz Gleichwürdig Katholisch» (AGK). Die Bernerin mit indonesischen Wurzeln ist auch Präsidentin der Pride in Zürich und engagiert sich in der FDP.

Mit dieser neu besetzten Stelle wird die Arbeit der im Januar gegründeten AGK konkreter: Diese setzt sich für «gleiche Würde und gleiche Rechte» ein, dies in Bezug auf Geschlecht, Lebensform und Weihestand. Sie versteht sich als Dachorganisation all jener, die für diese Reformanliegen in der katholischen Kirche eintreten. Die AGK ist die Nachfolgeorganisation der Allianz «Es reicht», die aus dem Protest gegen den Churer Bischof Vitus Huonder entstanden war.

Nicht nur protestieren

Im Unterschied zu dieser möchte die AGK jedoch nicht nur protestieren, sondern auch «vorhandene Ansätze in den Mittelpunkt rücken», sagt Valentin Beck, der als Jubla-Präsident Mitglied der Steuergruppe der AGK ist. Als Beispiele nennt er die Regenbogenpastoral im Bistum Basel, aber auch Pfarreien, die ihre Leitung teilen. Solche Ansätze sollen mit einem Label belohnt werden. «Die Allianz fungiert als Vernetzerin, sodass man



Valentin Beck (links) und Katharina Jost (rechts) mit der neuen Geschäftsleiterin Mentari Baumann aus Bern.

Bild: Ruben Sprich, «pfarrblatt» Bern

Für Einzelpersonen offen

Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» (AGK) versteht sich als Zusammenschluss von Menschen mit der gemeinsamen Vision: gleiche Würde und gleiche Rechte für alle Getauften, basierend auf der Gottesebenbildlichkeit aller Menschen. Das drückt die Wortschöpfung «Gleichwürdig» aus. Kern der AGK ist die Projektgemeinschaft. Dieser können sich Einzelpersonen, Organisationen, Pfarreien u. a. anschliessen. Die AGK erhält Beiträge der RKZ, der Herbert-Haag-Stiftung, des Fastenopfers und des Schweizerischen Katholischen Volksvereins sowie Spenden. Die Geschäftsstelle ist in Luzern.

rascher voneinander erfährt», sagt Katharina Jost, die als Vizepräsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds ebenfalls Mitglied der Steuergruppe ist. Durch diesen Wissenstransfer sollen Reformanliegen

«mehr Drive bekommen», hofft Jost. Wichtig sind der AGK zudem Digitalisierung und Professionalisierung, damit die Energie nicht verpuffe. Trotz ihrer Reformanliegen versteht sich die AGK als Brückenbauerin: Reformwilligen Bischöfen möchte sie «den Rücken stärken», so Beck. Kirchenfernen und jüngeren Menschen möchte sie zeigen, «dass Kirche auch anders gelebt werden kann», so Baumann.

Kontakt zu Bischöfen

Wie dies geschehen soll, ist noch weitgehend offen. Geplant sind eine Webseite und weitere digitale Kanäle, zudem hat die Steuergruppe Kontakt mit der Bischofskonferenz aufgenommen und sich als Gesprächspartnerin im synodalen Prozess angeboten. Zur Umsetzung ihrer Vision gibt sich die AGK bis 2025 Zeit. Bis dahin sollen «viele Orte sichtbar werden, in denen Kirche anders gelebt wird, als der Vatikan vorschreibt», so Jost. Im Idealfall kann die AGK dazu beitragen, dass es zu «Dammbrüchen in der globalen Kirche kommt», so Beck. *Sylvia Stam*



Insieme verbindet Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Bild: zVg

Insieme Luzern

Zwei neue Treffpunkte

Insieme Luzern startet im Oktober zwei neue Angebote für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung: Ab 15. Oktober können sich Junge ab 16 Jahren mit Freund*innen und Kolleg*innen an bestimmten Freitagabenden in einem ungezwungenen Rahmen treffen. Eine mobile Bar, Spiele und Snacks sind vorhanden. Ab dem 27. Oktober gibt es an Mittwochnachmittagen jeweils einen Senior*innentreff. Es wird gebastelt, getanzt, gespielt, gebacken und Kaffee mit Kuchen genossen.

Jugendtreff: Fr, 15.10., 5.11., 10.12., 18.00–22.00 Uhr | **Seniorentreff:** Mi, 27.10., 10.11., 1.12., 14.00–16.00 Uhr

Ort: Atelierraum, Insieme Luzern, Flecken 13, 6023 Rothenburg | **Anmeldung:** daniela.proffitt@insieme-luzern.ch oder 041 429 31 62, insieme-luzern.ch

«Kirche kommt an» – Luzerner Landeskirchen

Gemeinschaft (er)leben: der dritte Film zum Kirchenjubiläum

Mitte September ist der dritte Film der Serie «Kirche kommt an» erschienen. Unter dem Titel «Gemeinschaft (er)leben» zeigt er anhand von Bildern aus dem Kantonslager von Jungwacht Blauring, das im Sommer in Rotkreuz stattfand, welch tolles Erlebnis ein solches Lager sein kann, warum es das weiterhin braucht und es sinnvoll ist, dass Kirchensteuern auch in diesen Bereich fließen.

«Kirche kommt an» ist das Motto zum 50-Jahre-Jubiläum der Luzerner Landeskirchen, das diese 2020 feierten und – coronabedingt – um ein Jahr

Tagung in Winterthur
Christsein in der Klimakrise

Was bedeutet der Klimawandel für die Menschen heute und die kommenden Generationen? Wie antworten Christinnen und Christen auf die Herausforderungen, die sich der Menschheit stellen? Wie verbinden sie den Glauben an den Schöpfer und ihr Engagement für die mitgeschöpfliche Gemeinschaft? Was ist mit der biblischen Vision einer neuen Erde und eines neuen Himmels gemeint?

Eine ökumenische Tagung am 13. November in Winterthur, mitveranstaltet von der Universität Luzern, will komplexe Zusammenhänge verständlich machen und stellt Handlungsmöglichkeiten zur Diskussion. Einer der Gäste ist Bischof Felix Gmür.

Sa, 13.11., 9.30–17.45 Uhr, Kirche Rosenberg, Winterthur, Fr. 50.– (Fr. 25.–) | unifr.ch/glaubeundgesellschaft



Der Mensch mit seinem Tun verändert das Klima. Bild: Gregor Gander



Bei den Dreharbeiten mit Co-KaLa-Präsidentin Anja Amrein. Bild: Fleur Budry

verlängert haben. Bereits erschienen sind Kurzfilme zur kirchlichen Gasensarbeit und Behindertenseelsorge.

Auffindbar über kirche-kommt-an.ch oder über Youtube auf dem gleichnamigen Kanal

Radiotipps

Perspektiven

Desmond Tutu wird 90

Sein Kampf für Menschenrechte in Südafrika machte den anglikanischen Bischof Tutu zur Gallionsfigur des Antipartheidkampfes. Der Theologe und Familienvater überrascht bis heute mit unkonventionellem Engagement.

So, 3.10., 08.30 und Do, 7.10., 15.00, SRF 2

Perspektiven

Philosophieren mit Kindern

Über die grossen Fragen des Lebens nachdenken. Das ist was für Erwachsene, könnte man meinen. Doch Philosophie und Ethik ist in Schweizer Schulen bereits für die Kleinen Pflicht. Wie also philosophiert man mit Kindern?

So, 10.10., 08.30 und Do, 16.10., 15.00, SRF 2

Fernsehtipps

Sternstunde Religion

Die Al-Ghriba-Synagoge

Auf der Insel Djerba vor der tunesischen Küste leben rund 1000 Juden. Es ist eine der letzten jüdischen Gemeinschaften in der arabischen Welt. Die Al-Ghriba-Synagoge gehört zu den symbolträchtigsten Synagogen des afrikanischen Kontinents.

So, 3.10., 10.30, SRF 1

«Sonntags»

Frei sein – frei werden

Zwei in Deutschland lebende Afghaninnen diskutieren über die Frei- beziehungsweise Unfreiheit, gläubig zu sein. Ein Mann, der seine Haft der Freiheit vorzieht, und zwei Frauen, die hart gegen gesellschaftliche Konventionen anarbeiten mussten, um in einer lesbischen Ehe frei leben zu können, erzählen aus ihrem Leben.

So, 10.10., 09.30, ZDF



Gottesdienstbesuch in einer der vielen Pfarreien in Ho-Chi-Minh-Stadt. Bild: zVg

Monat der Weltmission thematisiert Kirche in Vietnam

«Schweigen? Unmöglich!» ist das Motto 2021

Der diesjährige Monat der Weltmission (Oktober) steht unter dem Motto «Schweigen? Unmöglich!». Ins Zentrum stellt das Hilfswerk Missio die katholische Kirche in Vietnam. Rund sieben Millionen sind katholisch, das sind sieben Prozent der Bevölkerung. Die Menschen in der Kirche in Vietnam seien geprägt von der Trennung des Landes, einem langjährigen Krieg, dem Exodus grosser Bevölkerungsteile und durch die kommunistische Regierung, schreibt Missio. Nach innen sei die Kirche frei, denn Religions- und Glaubensfreiheit seien in der Verfassung festgeschrieben.

Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia

Konservatives Reformprogramm gefordert

Die katholische Volksbewegung Pro Ecclesia formuliert in einem Schreiben zuhanden der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) Reformen für die katholische Kirche: Durch das duale System von Landes- und Amtskirche sei die SBK in finanzieller Abhängigkeit, die Kirchensteuern würden zum Teil im Widerspruch zur Kirchenlehre eingesetzt. Stattdessen fordert Pro Ecclesia, die Kirchensteuern in Absprache mit den Bischöfen für pastorale Zwecke einzusetzen. Die Kirchenleitung sei konsequent an Priester zu übertragen. Deren Anzahl genüge für

Nach aussen muss sie laut Missio dennoch vorsichtig agieren, denn sie stehe unter Beobachtung durch die Regierung. Pfarreien und Orden, z. B. die Scalabrini-Missionar*innen, engagierten sich für Binnenmigrant*innen und in Kindergärten.

Während der Pandemie betreiben laut Missio viele Pfarreien Suppenküchen und bieten kostenlose medizinische Versorgung an. Der Solidaritätsfonds von Missio unterstützt diese und andere Pfarreien weltweit. Traditionellerweise wird die Kollekte am Weltmissionssonntag (24. Oktober) aufgenommen.

die geringe Anzahl von Gottesdienstbesucher*innen. Statt Strukturen zu erneuern, sei eine Erneuerung des Glaubens vonnöten. Dazu müssten die Katechese und die sakramentalen Aufgaben von Bischöfen und Priestern gestärkt werden. Die Bewegung möchte zudem ein Weiheverbot für homosexuelle Männer.

Pro Ecclesia ist eine konservative Bewegung, die keine Auskunft über ihre Mitgliederzahlen gibt. Sie gibt zudem die «Katholische Wochenzeitung» heraus.

proecclesia.ch

Luzern

Einsatz mit Comundo

Zwei Luzernerinnen in Afrika

Zwei Frauen aus dem Kanton Luzern werden mit Comundo einen Hilfseinsatz in Afrika leisten. Sibylle Freiermuth (32), Englischlehrerin aus Luzern, wird während drei Jahren in benachteiligten Stadtvierteln von Lusaka (Sambia) mithelfen, den Schulunterricht zu verbessern. Anna Hartmann (34) aus Kriens ist Business-Administration-Spezialistin. Sie wird das regionale Bildungsministerium im Norden Namibias unterstützen. Ihr Know-how soll dazu beitragen, dass Finanzmittel effizienter eingesetzt werden zugunsten von mehr Lehrmitteln und einer besseren Infrastruktur auch in abgelegenen Schulen.



Anna Hartmann (l.) reist nach Namibia, Sibylle Freiermuth (r.) nach Sambia.

Bilder: Comundo

Jungwacht Blauring

Wachstum trotz Pandemie

Der Jugendverband Jubla Schweiz verzeichnet trotz Pandemie 2020 einen Zuwachs an Mitgliedern: 342 Personen sind neu dabei, das entspricht 1,06 Prozent. Dies geht aus dem jüngsten Bericht für das Jahr 2020 hervor. Insgesamt hat Jubla Schweiz 32519 Mitglieder. Der Verband zeigt sich zufrieden darüber, dass die Leitungspersonen der Scharen verantwortungsvoll und kreativ mit den diesjährigen Herausforderungen durch die Pandemie und die Unwetter umgegangen sind.

Luzern

Stadt Sursee

Gedenkplatz für Hans Küng

Der äussere Vierherrenplatz in Sursee wurde am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag (19. September) in «Hans-Küng-Platz» umgetauft. Einen Tag davor hatte die Kirchgemeinde das neue Pfarreizentrum eingeweiht. Es liegt unweit des Hans-Küng-Platzes und verschreibt sich Küngs Vermächtnis. Anfang September fand in der Jesuitenkirche Luzern eine nationale Gedenkfeier für den Surseer Theologen statt, der im April verstorben war.

Schweiz



Valentin Beck wechselt von der Jubla in die Pfarreiseelsorge. Bild: Ruben Sprich

Bundespräses

Valentin Beck verlässt Jubla

Der Bundespräses von Jungwacht Blauring Schweiz, Valentin Beck, verlässt seine Stelle Ende November. Beck ist seit sieben Jahren im Amt. Im April begann er als Seelsorger bei der kirchlichen Gassenarbeit Luzern. Im Januar steigt er zusätzlich als Seelsorger in seiner Heimatpfarre Luzern St. Paul ein.

Der scheidende Bundespräses sei das theologische Gesicht der Jubla, schreibt das Nachrichtenportal kath.ch: «Von Gender-Papieren bis hin zur «Allianz Gleichwürdig Katholisch»: Valentin Beck schafft es, Reformen in der Kirche zu fordern und trotzdem von den Bischöfen geschätzt zu werden.»

Kantone Zug und Glarus

Weiterhin Kirchensteuern für juristische Personen

Im Kanton Zug hat der Kantonsrat Ende August eine SVP-Motion zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen für «nicht erheblich» erklärt. Damit bleiben diese weiterhin obligatorisch. Auch die Glarner Landsgemeinde lehnte Anfang September einen Vorstoss zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen ab.

Radio- und Fernsehbeauftragte

Sibylle Hardegger folgt auf Bruno Fäh

Das Katholische Medienzentrum (kath.ch) hat Sibylle Hardegger als neue Radio- und Fernsehbeauftragte gewählt. Sie tritt die Stelle am 1. Oktober an und folgt auf den Luzerner Kapuziner Bruno Fäh, der von 2013 bis 2021 für die Zusammenarbeit mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF beauftragt war. Hardegger wolle die Radio- und Fernseharbeit der katholischen Kirche neu profilieren, schreibt das Medienzentrum.

Welt

Schweizergarde

P. Kolumban neuer Kaplan

Der Einsiedler Benediktiner Kolumban Reichlin (*1971) ist seit September neuer Kaplan der Schweizergardisten in Rom. Er folgt auf Thomas Widmer, der nach sechs Jahren Pfarradministrator in Zürich wird. Reichlin war im Kloster unter anderem für die Wallfahrt verantwortlich und von 2009 bis 2020 Propst in der Propstei St. Gerold in Vorarlberg (Österreich), die zum Kloster Einsiedeln gehört. Er wird seine Tätigkeit im Team des in Luzern ansässigen «Reusshauses» aufgeben.



Was mich bewegt

Durch Zuhören zur Erneuerung

Facebook, Twitter, Instagram. Noch nie war es so einfach, seine Meinung öffentlich kundzutun. Viele wollen, alle sollen zu



Wort kommen. Die Vision von Social Media findet ein Äquivalent in Papst Franziskus' Aufruf zum anstehenden weltweiten Befragungsprozess. Wie soll Kirche aussehen, wie kann der Glaube erneuert werden? Der Papst sagt: Alle sollen zu Wort kommen, vor Ort und weltweit.

Die Social-Media-Medaille hat eine Kehrseite: Vor lauter Influencern, bezahlten Posts und oft leichtfertigen, auch ins Respektlose abdriftenden Kommentaren drohen die einzelnen Stimmen unterzugehen. Oft sind es dann gerade jene, die Entscheidendes zu sagen hätten, die als Erste verstummen und das Feld räumen.

Wie schaffen wir es, dass der Erneuerungsprozess der Kirche nicht leeres Gerede von einzelnen Akteurinnen und Akteuren bleibt oder im unübersichtlichen Stimmengewirr endet? Entscheidend ist gutes Zuhören. Das bringt Bewegung. Denn schon aus Gesprächsgruppen können Initiativen wachsen, die aus der Kraft des Glaubens schöpfen und sie weiterschenken.

Papst Franziskus hat recht: Alle Gläubigen sind gefordert!

Felix Gmür, Bischof von Basel

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, 6018 Buttisholz

Redaktion: Nicole Meier und Yvonne Fischer
Erscheint monatlich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Efeublätter an einer Hausmauer im Centovalli | Bild: Sylvia Stam

Wir sind alle Blätter an einem Baum,
keins dem anderen ähnlich – das eine
symmetrisch, das andere nicht, und
doch gleich wichtig dem Ganzen.

*Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799),
deutscher Physiker und Schriftsteller*
